

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Einführung: Persönliche Motivation, Ziel und Methode</b>	<b>1</b>
<b>I. Übertragung von Macht: Die Wahl der Sieben (Apg 6,1-7)</b>	
<b>A. Synchrone Analyse</b>	
<b>1. Textanalyse</b>	<b>15</b>
1.1    Arbeitsübersetzung und Textkritik zu Apg 6,1-7	15
1.2    Kontext, Kohärenz und Textabgrenzung	17
1.2.1    Kontext: Neues kündigt sich an	17
1.2.2    Kohärenz und Textabgrenzung	20
1.3    Chiastische Zeitstruktur: die textgliedernde Funktion des Erzähltempo	21
1.4    Charakterisierung: die Vollversammlung der Jüngerinnen und Jünger, die Zwölf und die Sieben	23
1.5    Fokalisierungen	30
1.6    Resümee: Aufbau und Struktur des Textes	32
<b>2. Zwei stories in einer: Versteckte Machtübertragung?</b>	<b>34</b>
2.1    Events: Wachstum und eine neue Aufgabe	34
2.1.1    Oberflächliche narrative Struktur: Die Spannungen zwischen Rahmen- und Hauptteil	34
2.1.2    Paradigmatische Tiefenstruktur: Wachstum und die Opposition von Tisch- und Wortdienst	35
2.2    Characters: Das Wechselspiel zwischen der Vollversammlung und den Zwölf	38
2.2.1    Die drei Personengruppen	39
2.2.2    Wechselwirkungen: Die Vollversammlung und die Zwölf konstituieren die Sieben als neue Gruppe	40
2.2.3    Characters als Aktanten: Die Wahl der Sieben als eingeschobene Episode	42
2.3    Ein Lösungsversuch: Versteckte Machtübertragung in Apg 6,1-7	43
<b>3. Narration: Ein Beispiel zur Problemlösung</b>	<b>50</b>
3.1    Erzähltechniken: Offener Spannungsbogen	51
3.2    Textpragmatik: Der Appell, zum Wachstum beizutragen	52

<b>4. Gattung: Die alttestamentliche Bestallungserzählung</b>	<b>53</b>
<b>B. Diachrone Analyse</b>	
<b>1. Tradition und Redaktion: Vorbilder für die Übertragung von Macht aus der Septuaginta</b>	<b>56</b>
1.1    Der Sprachgebrauch bei Lukas und in der Septuaginta (LXX)	56
1.2    Die Traditionsschicht: Spuren eines Konflikts in Jerusalem und das Siebenergremium	65
1.3    Die Vorbilder für die lukanische Gestaltung: Motive aus der Septuaginta	68
1.3.1    Das Wachsen des Volkes - Verheißung Gottes	69
1.3.2    Die Einsetzung der Sieben: Machtübertragung und gestufte Kompetenz	70
1.3.3    Restumee: Analogielose Mitbestimmungsrechte der Gemeindeversammlung	78
<b>2. Das Repertoire von Apg 6,1-7: Historische Spurensuche</b>	<b>81</b>
2.1    Historische Hintergründe der story: die Hellenisten, die Sieben und die Zwölf	81
2.1.1    Die Existenz eines eigenständigen hellenistischen Gemeindeteils	81
2.1.2    Die Sieben und die Zwölf	86
2.2    Hintergründe der lukanischen narration: Vollversammlungen in der Antike	89
2.2.1    Kontinuität zum Judentum: Wachstum, Siebenergremium und Handauflegung	89
2.2.2    Analogien zum gesellschaftlichen Leben: Vereine, Genossenschaften, Provinzlandtage	92
<b>II. Ermächtigung: Die Beauftragung von Barnabas und Saulus zu ihrem Werk (Apg 13,1-3)</b>	
<b>A. Synchrone Analyse</b>	
<b>1. Textanalyse</b>	<b>97</b>
1.1    Arbeitsübersetzung und Textkritik zu Apg 13,1-3	97
1.2    Kontext, Kohärenz und Textabgrenzung	98
1.2.1    Kontext: Antiochia - eine Basisstation im zweiten Hauptteil der Apg	98
1.2.2    Kohärenz und Textabgrenzung	101
1.3    Nach vorne weisende Zeitstruktur: ein Projekt soll starten	103

	Inhaltsverzeichnis	xi
1.4	Charakterisierung: Barnabas, Saulus und der heilige Geist im Kontext des antiochenischen Projektes	103
1.5	Fokalisierungen	117
1.6	Resümee: Aufbau und Struktur des Textes	117
<b>2. Story: Beauftragung in der Gemeinde</b>		<b>119</b>
2.1	Events: Beauftragung und gottesdienstliche Rahmenhandlungen	119
2.2	Characters: Aussendung durch die Gemeindeversammlung	121
<b>3. Narration: Steuerung und Legitimation durch den Geist</b>		<b>124</b>
<b>4. Gattungsfrage</b>		<b>125</b>
<b>B. Diachrone Analyse</b>		
<b>1. Tradition und Redaktion: Ermächtigung in göttlichem Auftrag</b>		<b>127</b>
1.1	Der Sprachgebrauch bei Lukas und in der Septuaginta (LXX)	127
1.2	Traditionselemente: die Liste der Propheten und Lehrer	131
1.3	Lukanische Gestaltung: Das "Werk" im Auftrag des Geistes - Apg 13,1-3 und die Levitenperikope in Num 8,5-22	132
<b>2. Das Repertoire von Apg 13,1-3: Historische Spurensuche</b>		<b>134</b>
2.1	Historische Hintergründe der story: Antiochia und die Institution der "Gemeindeapostel"	134
2.2	Hintergründe der lukanischen narration	140
2.2.1	Der jüdische Kontext: Beauftragung mit Fasten und Gebet	140
2.2.2	Religiöse und öffentliche "Liturgien"	141
2.2.3	Boten- und Gesandtschaftsdienste in der Gesellschaft und bei Lukas	143
<b>III. Gemeinsame Macht: Die Entscheidungen der jerusalemer Versammlung (Apg 15,1-41)</b>		
<b>A. Synchrone Analyse</b>		
<b>1. Textanalyse</b>		<b>147</b>
1.1	Arbeitsübersetzung und Textkritik zu Apg 15,1-41	147
1.2	Kontext, Kohärenz und Textabgrenzung	152
1.2.1	Kontext: Apg 15 als Mitte der Apostelgeschichte	152

1.2.2	Kohärenz und Textabgrenzung	153
1.3	Resümierende Zeitstruktur: Die Präsenz vergangener Ereignisse in Analepsen und Szenen	158
1.4	Charakterisierung: Die Gemeindeversammlungen, ihre Boten und die göttlichen Subjekte	161
1.5	Fokalisierungen	177
1.6	Resümee: Aufbau und Struktur des Textes	178
<b>2.</b>	<b>Story: Das neue Verhältnis zu den Heidenchristen als Markstein der jerusalemer Versammlung</b>	<b>181</b>
2.1	Events: Konflikte, Debatten und Neubestimmungen	181
2.1.1	Oberflächliche Struktur: Doppelte Einleitung und doppelter Schluß	181
2.1.2	Paradigmatische Tiefenstruktur: Inhaltliche Klärungen zum Verhältnis von Heiden, Gott und jüdischer Tradition	184
2.1.3	Zwischenresümee: Die Neubestimmung des Verhältnisses zu den Heidenchristen durch die jerusalemer Versammlung	190
2.2	Characters: Die Gemeindeversammlungen als Orte von Debatten und Entscheidungen	191
2.2.1	Die Wechselwirkungen in und zwischen den Gemeindeversammlungen	192
2.2.2	Characters als Akтанten: Die beiden Gemeindeversammlungen als Motoren der Problemlösung	196
2.2.3	Zwischenresümee: Die Bedeutung der Gemeindeversammlungen und der Begriff "Apostelkonzil"	197
<b>3.</b>	<b>Narration: Endgültige Akzeptanz der Heidenchristen in einem modellhaften Entscheidungsprozess</b>	<b>199</b>
3.1	Erzähltechniken: Spannung auf allen Ebenen	199
3.2	Textpragmatik: Appelle und Wertungen	201
3.3	Resümee: ein "modernes" Beispiel kirchlicher Konfliktlösung	203
<b>4.</b>	<b>Gattung: Konflikt erzählung und briefliches Dekret</b>	<b>205</b>
<b>B. Diachrone Analyse</b>		
<b>1.</b>	<b>Tradition und Redaktion: die zwei Ereignisse in Apg 15 und Gal 2</b>	<b>208</b>
1.1	Spuren vorlukanischer Tradition: Nachrichten über Streitfälle in Antiochia und Jerusalem	209
1.1.1	Elemente, die für den lukanischen Sprachgebrauch untypisch sind	209

	Inhaltsverzeichnis	XIII
1.1.2	Ein Blick auf Gal 2,1-21: ähnliche Schauplätze, Personen und Themen	212
1.1.3	Zwischenrestümee	215
1.2	Lukanische Gestaltung: eine Episode beispielhafter, ekklesialer Konfliktlösung	217
<b>2. Das Repertoire von Apg 15,1-41: Historische Spurensuche</b>		<b>221</b>
2.1	Historische Hintergründe der story: Chronologie der Ereignisse	221
2.1.1	Rekonstruktion: jerusalemer Abkommen und antiochenischer Konflikt	221
2.1.2	Chronologie bei Paulus und in der Apg	223
2.1.3	Lösungsvorschlag: Vorverlegte Kollektenreise	225
2.1.4	Gemeindestrukturen: Gesandte, Älteste und Gemeindevollversammlung	227
2.2	Hintergründe der lk narration: die christliche ἐκκλησία und ihr zeitgenössisches Umfeld	229
2.2.1	Die christliche ἐκκλησία als „Volksversammlung“ eigener Art	230
2.2.2	Die Dekrete der jerusalemer Versammlung. Die Beschlussformel mit δοκέω	232
2.2.3	Weitere Analogien	235
<b>IV. Das Vermächtnis des Paulus an die Gemeinde und ihre Ältesten (Apg 20,17-38)</b>		
<b>A. Synchrone Analyse</b>		
<b>1. Textanalyse</b>		<b>237</b>
1.1	Arbeitsübersetzung und Textkritik zu Apg 20,17-38	237
1.2	Kontext, Kohärenz und Textabgrenzung	240
1.2.1	Kontext: Apg 20,17-38 als Herzstück der paulinischen Abschiedsreise nach Jerusalem	240
1.2.2	Kohärenz und Textabgrenzung	244
1.3	Integrative Zeitstruktur: Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart der Rede	246
1.4	Charakterisierung: Paulus, die Epheser und Gott	248
1.5	Fokalisierungen	256
1.6	Restümee: Aufbau und Struktur des Textes	257

<b>2. Story: Abschied und Vermächtnis</b>	<b>261</b>
2.1 Events: der Weggang des Paulus und die Botschaft seiner Rede	261
2.1.1 Oberflächliche Struktur: Die Argumentationsstruktur der Paulus-Rede	261
2.1.2 Paradigmatische Tiefenstruktur: Die Botschaften des Redners	265
2.2 Characters: Der eigenständige Weg der Gemeinde nach dem Weggang des Paulus	271
2.2.1 Paulus, die ἐκκλησία und Gott: Wechselwirkungen und Akzentverschiebungen	272
2.2.2 Characters als Aktanten: Paulus hinterlässt sein Vermächtnis	276
<b>3. Narration: Appelle für die Zeit nach Paulus</b>	<b>277</b>
3.1 Erzähltechniken: Spannungsbögen in die Gegenwart der Leserinnen und Leser	277
3.2 Textpragmatik: Die Appelle des Paulus an die Leserinnen und Leser der Apg	279
3.3 Resümee: Das Testament des Paulus	280
<b>4. Gattung: Die Miletepisode als literarisches Testament</b>	<b>282</b>
<b>B. Diachrone Analyse</b>	
<b>1. Tradition und Redaktion: Paulus und Lukas</b>	<b>289</b>
1.1 Der breite Traditionskontext der Miletepisode	290
1.1.1 Die Reisestation Milet	290
1.1.2 Ein griechisches Sprichwort im Mund Jesu (Apg 20,35)	290
1.1.3 Apokalyptische Markus-Stoffe (Mk 13,21-23.35.37)	293
1.1.4 Paulus-Briefe	293
1.1.5 Resümee: Der breite Traditionskontext des Lukas ohne literarische Abhängigkeit: eine These am Beispiel von V 28	297
1.2 Lukanische Gestaltung: Paulus und sein Vermächtnis an die lukanische Kirche	301
1.2.1 Sprachstil der Septuaginta (LXX)	302
1.2.2 Der scheidende Paulus - seine Bedeutung im Konzept der Apg und in Analogie zu großen Vorbildern	304
1.2.3 Das Vermächtnis des Paulus an die lukanische Kirche	309
<b>2. Das Repertoire von Apg 20,17-38: Historische Spurensuche</b>	<b>317</b>
2.1 Historische Hintergründe der story: Wissen um Paulus	317
2.1.1 Milet als Station der paulinischen (Kollekten-)Reise nach Jerusalem	317
2.1.2 Wissen um Paulus und sein Wirken	318

2.2	Hintergründe der lukanischen narration: die Situation der lukanischen Kirche	319
2.2.1	Lukas und die Situation kleinasiatischer Gemeinden am Ende des ersten Jahrhunderts	319
2.2.2	Paulus, Lukas und Ephesus	321
2.2.3	Ämter in der lukanischen Kirche: πρεσβύτεροι und ἐπίσκοποι?	322

## **V. Macht im Volk Gottes - Demokratie in der Kirche?**

### **A. Macht im Volk Gottes - Christenrechte im Neuen Testament**

<b>1. Macht, Gewalt und Autorität</b>	<b>327</b>	
1.1	Von Max Weber zu Hannah Arendt: Macht als Ermächtigung	327
1.2	Hermeneutische Problemanzeigen	329
<b>2. Macht im Volk Gottes. Ein Resümee der Phänomene in der Apg</b>	<b>332</b>	
2.1	Die gemeinsame Wahrnehmung von Macht	332
2.2	Ermächtigung zu besonderen Aufgaben und Diensten	335
2.3	Einmalige, apostolische Autorität: die Zwölf und Paulus	342
2.4	Das lukanische Bild von Gemeinde und "Amt"	343
2.5	Gott ermächtigt. Der Ursprung der Macht in Gott	346
<b>3. Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit. Christenrechte im NT</b>	<b>349</b>	
3.1	Fundamentale Gleichheit: Gal 3,28 und der Kontext des Christentums	349
3.2	Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit - Merkmale göttlicher Ermächtigung	351
3.3	Herrschaftsverzicht als Ideal im Volk Gottes	354
3.3	Neutestamentliche Bilder von Gemeinde und Kirche	356
<b>4. Resümee: Die Frage nach den Menschenrechten in der Kirche</b>	<b>358</b>	
<b>B. Demokratie in der Kirche?</b>		
<b>1. Die Debatte um eine Demokratisierung der katholischen Kirche</b>	<b>364</b>	
1.1	Die Frage nach legitimer Macht in der Kirche	364

1.2	Die Phasen der Debatte	366
<b>2. Demokratie in der Kirche</b>		<b>367</b>
2.1	Modernes Demokratieverständnis	367
2.2	Demokratie in der Kirche. Ein theologisches Statement	371
<b>3. Reformschritte</b>		<b>385</b>
3.1	Parlamentarisch-synodale Entscheidungsstrukturen	385
3.2	Reform amtlicher Aufgaben	389
3.3	Ausbildung neuer Traditionen: Demokratische Kultur in der Kirche	392
<b>Anhang</b>		
<b>Abkürzungen</b>		<b>393</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>		<b>395</b>